

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es sagte ...

Premierminister Macmillan: «Das Unglück mit Herrn Gaitskell ist, daß er immer so tut, als ob er die Regierung wäre. Dabei ist es schon arg genug, wenn sich einer als Regierung fühlt, der es wirklich ist.»

Alfred Krupp in einem Interview mit der «New York Times»: «Die nächsten Kriegsverbrecher werden auf jeden Fall Männer der chemischen und elektronischen Industrie sein.»

Jean Rostand, französischer Naturwissenschaftler: «Nichts auf Erden muß man mehr bewundern und nichts hat man mehr zu fürchten als den menschlichen Geist.»

Spanischer Dichter-Philosoph José Ortega y Gasset: «Der Zyniker, dieser Schmarotzer der Zivilisation, lebt von der Verneinung, gerade weil er weiß, daß ihn die Zivilisation nicht im Stiche lassen wird.»

Floyd R. Miller, amerikanischer Journalist: «Die Finanzbeamten sind wie die Psychoanalytiker: nach ihrer Meinung ist es nicht gut, wenn der Mensch etwas für sich behält.»

Aldous Huxley, englischer Schriftsteller: «Viele Menschen verstehen unter Fortschritt lediglich eine Vervielfältigung ihrer Bedürfnisse und eine Vereinfachung ihrer Bemühungen.»

Indiens Ministerpräsident Pandit Nehru: «Wenn viele Zeitgenossen nicht mehr das Brot der Freiheit essen, so liegt dies nicht daran, daß sie es nicht mehr lieben, sondern weil sie es nicht mehr verdauen können.»

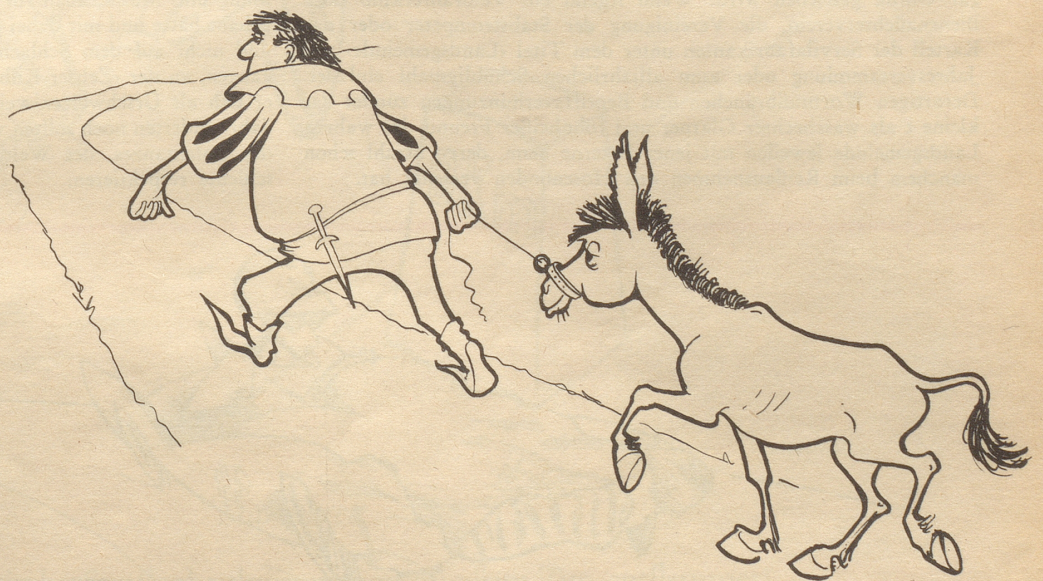
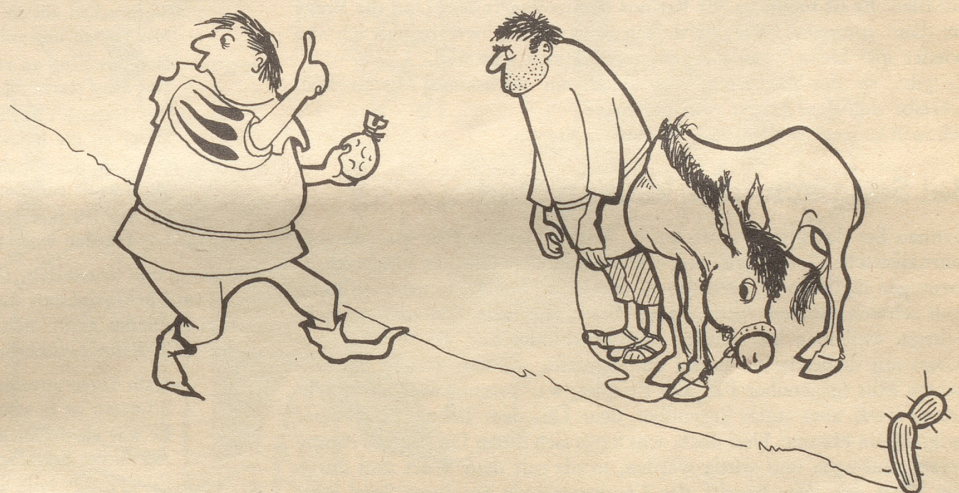
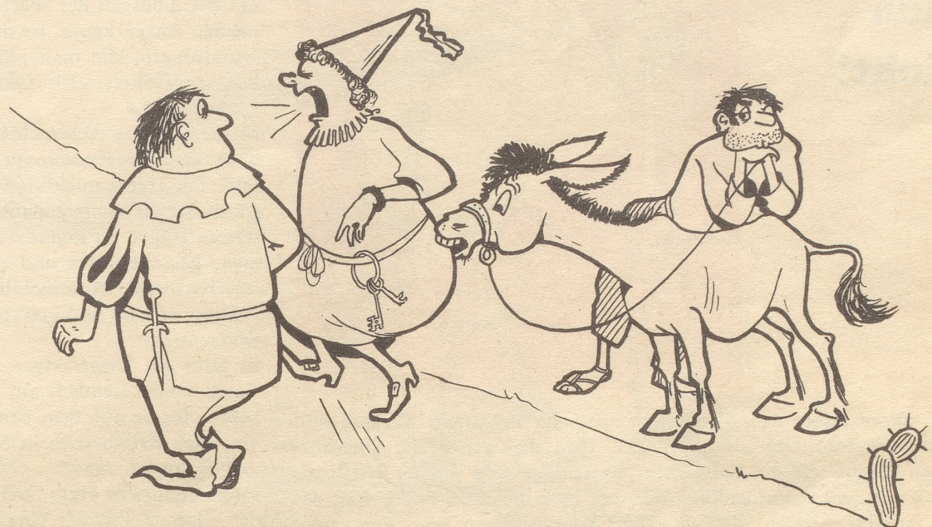
Noel Collins, amerikanischer Journalist: «Wer die Macht hat, ist zwangsläufig unsympathisch. Deshalb erscheint es sinnlos, wenn Mächtige auch noch um Sympathie zu buhlen versuchen.»

Der britische Philosoph Sir Bertrand Russell: «Die nationalen Vorurteile stehen auch heute noch unter Denkmalschutz.»

Der französische Schriftsteller Jean Brix: «Der Mensch ist gut von Natur aus. Aber in der Zivilisation ist für die Natur kein Platz.» Vox

Eseleien um Sancho Pansa

Er kauft sich den Esel, weil er die Xanthippe biß.



Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die neuartige, in hohem Maße schmerzstillende Spezial-Heilsalbe «BUTHAESAN». Machen Sie einen Versuch. 3.65, 5.70 in Apoth. Vorteilh. Kliniktopf (fünffach) 22.50 dch. St. Leonhards-Apoth., St. Gallen. Buthaesan.